



www.aub-braunschweig.de

AUB-Express Februar 2020

Mitarbeiter-Info für die Siemens-Standorte Braunschweig, Irlxleben und Ulm

Etwas wagen!



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts dürften Jahre tiefgreifender Veränderungen werden - in gesellschaftlicher, politischer und ökologischer Hinsicht. Veränderung macht den Menschen naturgemäß Angst. Manche furchteinflößende große Veränderung können wir uns vielleicht ersparen, wenn wir viele kleine wagen. Deshalb haben wir diesen AUB-Express ganz bewusst dem Schwerpunktthema "Ökologie" gewidmet und ihm den Titel "Etwas wagen!" gegeben, der sich auf alle Artikel anwenden lässt.

Für die kleinen Veränderungen ist meistens nicht einmal besonderer Mut erforderlich, oft reichen schon ein kleines Umdenken und ein Infragestellen alter Denkmuster. Das gilt für einzelne Menschen wie für Organisationen. Könnten Sie es sich beispielsweise vorstellen oder täte es Ihnen gar weh, wenn unser Siemens-Standort in Zukunft so weit wie möglich bewaldet wäre und Sie Ihren Mittagsrundgang unter 20 m hohen Bäumen tätigen könnten? Oh – das ganze lästige Laub im Herbst! Wir würden damit aber die CO₂-Bilanz unseres Standortes deutlich aufbessern und hätten im Sommer sogar in nicht direkt beschatteten Büros erträglichere Temperaturen, da die auf die Gebäude zuströmende Luft ein paar Grad kühler wäre. Unser Titelblatt zeigt daher mal einen Bewaldungsvorschlag für unseren Standort. Für Rettungswege, Manövrierrflächen oder Objektschutz mögen vielleicht einzelne dieser Pflanzpositionen nicht realisierbar sein, in Summe dürften aber doch mindestens 200 zusätzliche Bäume mittlerer und hoher Wuchsformen realisierbar sein, und das mit vergleichsweise geringen Kosten. Für zahlreiche unserer Privatgärten gelten übrigens dieselben Betrachtungen – jeder Baum mehr hilft! Die Stadt Braunschweig und manche andere Kommune bieten aktuell sogar Fördermittel für private und gewerbliche Bauwerks- und Umfeldbegrünung an: www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/gartenreich.php.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Expresses ganz im Sinne unseres Mottos "Etwas wagen!"

Ihre AUB-Gruppe Braunschweig



Das lesen Sie in dieser Ausgabe:

Unsere Ideen zur Tarifrunde 2020	2	Selbsthilfe – ZeroHarm	5
Schadensbegrenzung	3	Präsentismus – keine Heldentat (mehr)	5
Die vierte Säule	4	Tochterboote for Future	6

Etwas wagen!

Unsere Ideen zur Tarifrunde 2020

Die Tarifrunde 2020 steht an, und die IG Metall ruft zu Diskussionen auf, welche Tariforderungen sie erheben soll. Gleichzeitig sind sich Wissenschaftler der verschiedensten Disziplinen weitestgehend einig, dass unsere Gesellschaft, unsere Parteien und

Verbände, Europa und unser Klima wie der gesamte Planet am Scheideweg stehen. Daher kommt dem Tarifabschluss im Jahr 2020 eine ganz besondere Bedeutung zu. Dem werden wir gerecht, indem auch wir unsere Ideen und Argumente beisteuern, die wir in

Form eines offenen Briefes öffentlich gemacht und unter anderem an die IGM gesandt haben.

Nachhaltigkeitsanreize

Es kann nicht sein, dass die Menschheit am Klimaabgrund steht, die IG Metall Broschüren auflegt wie "Do you speak climate?" (www.igmetall.de/docs_Broschure_Do_you_speak_climate_final_97521273cf204a824ce882e0bd6e2f3e605891ad.pdf) und dann ein Tarifabschluss "as usual" erfolgt. Bedenklich in diesem Zusammenhang ist allein schon, dass im Vorfeld der Tarifrunde mit dem hohen privaten Konsum als tragendem Konjunkturpfeiler in Deutschland argumentiert wird, der aber heute eher durch das Gegenteil von Nachhaltigkeit, nämlich von Wegwerfmentalität und geplanter Obsoleszenz geprägt ist. Ein wesentlicher Teil in unserem Vorschlagskatalog sind daher Anreize für Beschäftigte, die in ihrem Privatbereich Nachhaltigkeitsmaßnahmen umsetzen wollen:

- Sonderurlaubstage für
 - Austausch veralteter Heizungsanlagen
 - thermische Sanierungen von Dach bzw. Fassade
 - Anschaffung eines Elektroautos
 - Errichtung eines privaten Ladepunktes für Elektroautos
 - Errichtung einer Photovoltaikanlage auf eigenem oder gepachtetem Dach
 - Errichtung einer thermischen Solaranlage
 - Errichtung einer Luft-, Grundwasser- oder Erdwärmepumpe



- Sonderurlaubstage für klimafreundlichen Urlaub in Deutschland
- Öffnung des Tarifvertrages für Leasingverträge mit Gehaltsumwandlung für privat nutzbare Dienstfahräder (nur wenn der Arbeitgeber einen Mindestbeitrag zur monatlichen Leasingrate beisteuert)
- Bezuschussung von Jobtickets und anderen ÖPNV-Abonnements

Wandlung Tarifliches Zusatzentgelt in Zeit

Das Tarifliche Zusatzentgelt des Tarifabschlusses 2018 war grundsätzlich ein gutes und sinnvolles Instrument, das aber in seiner Ausgestaltung einige Ungerechtigkeiten für bestimmte Beschäftigtengruppen und einen hohen Bürokratieaufwand bedeutete. In den Tarifforderungen 2020 sollte daher zum Beispiel wie folgt verbessert werden:

- Umwandlungsmöglichkeit von T-ZUG in Zeit grundsätzlich für alle Beschäftigten, auch für Teilzeitbeschäftigte!
- Zeitlicher Umwandlungsanspruch
 - für alle Beschäftigten mindestens 6 Tage (Zeitäquivalent des T-ZUG)
 - für besonders beanspruchte Beschäftigtengruppen 8 Tage (Schichtarbeiter, Kindererziehung, Pflegende, Außenmontage, Schwerbehinderte)

Sonstige Verbesserungen

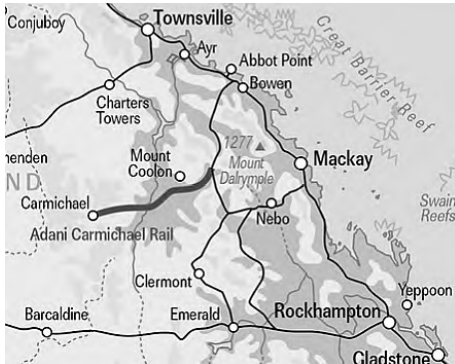
- Einstellung dualer Studenten im Mitarbeiterstatus statt bisher mit Stipendiatenstatus
- Volle Anrechnung aller Reisezeiten im In- und Ausland als entgeltspflichtig

Etwas wagen!

Schadensbegrenzung

Bis Anfang Dezember 2019 kannte kaum jemand in Deutschland das Galiläa-Becken in Queensland/Australien, wo schätzungsweise acht Milliarden Tonnen Steinkohle im Untergrund lagern. Über ein Viertel dieses gigantischen Kohlevorkommens will der multinationale Adani-Konzern dort abbauen, größtenteils nach Indien verschiffen und zur Energieversorgung von Indien, China, Malaysia und Vietnam verstromen. Das neue Bergbaure-

vier "Carmichael" soll mit einer etwa 200 km langen Kapspurbahn (Spurweite 1067 mm) an das bestehende Schienennetz in Richtung des Hafens Abbot Point angebunden werden; dafür will Siemens Mobility die Signaltechnik liefern.



mit freundl. Genehmigung von www.lok-report.de

Nachdem Siemens Mobility bekannt gegeben hatte, dass am 10. Dezember 2019 dazu die Vertragsunterzeichnung erfolgt war, setzte auch in Deutschland ein öffentlicher Sturm der Entrüstung ein. Siemens sah sich harter Kritik von zahlreichen Organisationen, Wissenschaftlern und anderen Einzelpersonen konfrontiert, die jegliche Beteiligung an einem solchen Projekt unter den heutigen Klimaperspektiven als anachronistischen Mega-Beitrag zur Selbstvernichtung unserer Welt und völlig unvereinbar mit den Dekarbonisationszielen von Siemens ansehen. Als Folge sah sich Joe Kaeser gezwungen, in einer öffentlichen Erklärung am 11.12.2019 eine erneute Prüfung des Projekts zuzusagen. Trotz aller Proteste und sogar eines Treffens mit Vertretern von Fridays-for-Future (FFF) kam dann am 12.01.2020 von Joe Kaeser die Verlautbarung, dass Siemens an den vertraglichen Verpflichtungen festhalten werde.

Die Vorgänge waren für das Siemens-Image nicht förderlich: Joe Kaesers Angebot eines Aufsichtsratspostens an Luisa Neubauer von FFF wird in der Öffentlichkeit weitgehend als plumper Versuch angesehen, sie mundtot zu machen. Die offiziellen Siemens-Verlautbarungen zum Projekt orientieren sich im Wesentlichen an den Aussagen australischer Regierungsvertreter, die dieses Projekt ge-

nehmigt haben. Die Siemens-Kommunikation vermeidet peinlich jede Information zur Dimension des Adani-Carmichael-Projektes, das mit fünf Untertage-Bergwerken und sechs Tagebauen das weltweit größte Steinkohlerevier der Welt werden soll. Die geplante Verstromung der gefördert Kohle in Indien würde bei vollem Ausbau kontinuierlich viermal so viel CO₂ in die Atmosphäre einbringen wie der gesamte Kontinent Australien selbst verursacht. Adani und die indische Regierung halten den Verzicht auf Kohle dagegen für einen Luxus, den sich Schwellenländer nicht leisten könnten. Auch weist man in Delhi süffisant darauf hin, dass Indiens Pro-Kopf-Stromverbrauch deutlich unter dem der Industrieländer liege. Darin liegt sicherlich auch das größte Dilemma für die hauptsächlich aus den reichen Ländern Europas geäußerte Kritik.

Nachfolgend finden Sie einige Links, falls Sie sich selbst etwas eingehender mit dem Thema auseinandersetzen wollen. Von unserem Management wünschen wir uns jedenfalls einen sensiblen Umgang mit Kritik von innen und außen. Fest steht nur, dass dieses Projekt wohl ein ziemlicher Spagat wird! Gerne stehen wir AUB-Betriebsräte Ihnen zu diesem Thema als Gesprächspartner zur Verfügung.

www.klimareporter.de/international/australische-mega-kohlemine-kann-starten

www.lok-report.de/news/uebersee/item/15178-australien-wird-siemens-die-signalisierung-des-adani-netzwerks-zurueck-ziehen.html

www.dw.com/de/der-adani-effekt-was-kohle-in-indien-australien-sowie-f%C3%BCr-schwellen%C3%A4nder-noch-lukrativ-macht/a-52016323

<https://newcenter.siemens.com/siemens-news/index.php?webcode=50093919&lang=de&rwlogin=1>

https://de.wikipedia.org/wiki/Steinkohlebergwerk_Carmichael

Etwas wagen!

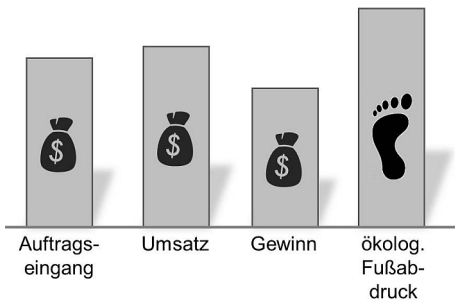
Die vierte Säule

Siemens will bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden:

<https://new.siemens.com/global/de/unternehmen/nachhaltigkeit/dekarbonisierung/co2neutral.html>. Das ist angesichts der sich zuspitzenden Klimakrise auch dringend erforderlich und

darf auch gerne etwas schneller umgesetzt werden, denn andere wie z. B. die Bundesregierung gehen ja über nicht erreichte Klimaziele recht nonchalant hinweg. Für uns als Beschäftigte sind aber bislang wenig Aktivitäten zur Dekarbonisierung unseres Unternehmens zu spüren. Zwar wurden manche Dachisolierungen verbessert, ansonsten aber muss der Betriebsrat selbst um Kleinigkeiten wie zusätzliche Elektroladensäulen oder Fahrradständer hart kämpfen; bei den Themen Reiseaufwände und Telefonie sind sogar Verschlechterungen in der Ökobilanz zu vermuten.

Bei anderen Themen, die dem Unternehmen wert und wichtig sind (z. B. bei Produktivitätsprogrammen), sind wir andere Vorgehensweisen gewohnt: Da gibt es Projektverantwortliche, Meilensteine, Härtegrade, Controlling. Wo aber stehen wir als Mobility oder als Standort Braunschweig heute auf dem Weg zur Klimaneutralität? Diese Frage hat Reinhard Niewerth am 14. November in Berlin auf der Mobility-Betriebsräteversammlung und am 5. Dezember auf der Betriebsversammlung gestellt. Ganz offenbar hat er mit seiner Frage das Unternehmen auf dem falschen Fuß erwischt, aber die offenerzige und konstruktive Antwort von Michael Peter in der Stadthalle lässt hoffen. Vielleicht wird sogar Reinhard Niewerths konkreter Vorschlag nach einer neuen vierten Säule in den Geschäftszahlen umgesetzt, die dann den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens ausweist:



Etwas wagen!

Selbsthilfe – ZeroHarm

Mehrmals haben uns Beschäftigte darauf aufmerksam gemacht, dass in der Zufahrt zu P5/Hbf Süd Dornenranken in den Weg ragten, die jetzt im Winter ohne Blätter und insbesondere bei Dunkelheit schlecht sichtbar waren - für Fahrradfahrer am Fahrbahnrand durchaus ein Risiko für üble Gesichtsverletzungen. Leider hat die zuständige DB Immobilien nicht auf entsprechende Bitten um Abhilfe reagiert. Reinhard Niewerth hat daher jetzt mit der Astschere zur Selbsthilfe gegriffen:



Etwas wagen!

Präsentismus – keine Heldentat (mehr)

Nein, "Präsentismus" ist keine neue Wortschöpfung eines Braunschweiger AUB-Betriebsrates, wie schon manche befürchtet

hatten. Präsentismus ist der in der Arbeitsmedizin gebräuchliche Ausdruck dafür, wenn ein Arbeitnehmer krank zur Arbeit kommt, der aus medizinischer Sicht besser der Arbeit fernbleiben sollte - im Interesse einer schnelleren Genesung und zum Schutz der Kolleginnen und Kollegen vor Ansteckung.

In der Vergangenheit war Präsentismus "gute Sitte" oder gar Heldentat, um sich für den nächsten Karriereschritt zu empfehlen. Da waren doch Husten, verstopfte Nase, Kopf- und Gliederschmerzen und 38°C Fieber noch lange kein Grund, zu Hause zu bleiben. Wie denn sonst sollen die engen Projekttermine noch zu halten sein? Zu gerne haben wir dabei vergessen, dass unsere weitergereichte Bagatellerkältung bei manchen gesundheitlich vorgeschädigten Kollegen schnell zu ernsthaften Komplikationen führen kann.

Gott sei Dank wandelt sich das Bild heute, auch durch die zunehmende Verbreitung digitaler und mobiler Arbeitsmethoden (Circuit, Home-Office etc.) unterstützt. Ja, damit kann man in sehr vielen unserer Jobs heute die allerdringlichsten Dinge auch zu Hause erledigen. Aber damit es keine Missverständnisse gibt: Vielfach halten wir uns für unentbehrlicher, als wir wirklich sind, und ein fürsorglicher Arbeitgeber sollte seine Prozesse und seine Personaldecke ohnehin so organisiert haben, dass jede(r) Kranke mit gutem Gewissen die Arbeit komplett ruhen lassen kann und damit am schnellsten wieder gesund wird. Daher sollte sich auch niemand genötigt fühlen, krank nach Hause zu gehen und dann im Home-Office gleich wieder den Laptop aufzuklappen.

Wir AUB-Betriebsräte waren maßgeblich beteiligt an einem Formulierungsvorschlag im Ausschuss für Arbeitssicherheit und Soziales, der so in die verschiedensten Gefährdungsbeurteilungen übernommen und gelebt werden sollte:

- bei Vorliegen oder Verdacht auf ansteckende Krankheiten (auch einfache grippeartige Infekte, Magen-Darm-Infektionen) ist eine Anwesenheit im Betrieb (Präsentismus) und auch bei dienstlichen externen Anlässen unerwünscht, um eine Ausweitung der Infektion in der Belegschaft zu

verhindern und insbesondere ggf. gesundheitlich vorgeschädigte Kollegen vor Komplikationen zu schützen

- Unterbindung von Präsentismus: Offensichtlich kranke Kollegen werden nach Hause geschickt (Aufforderung vorzugsweise durch die Führungskraft)
- bei hoher betrieblicher Dringlichkeit kann in medizinisch vertretbarem Rahmen im Home-Office gearbeitet werden, sollte im Interesse einer schnellen Genesung aber möglichst vermieden werden
- Persönliche Handhygiene (häufiges Händewaschen, speziell vor dem Essen)

Präsentismus – ich doch nicht!



Etwas wagen!

Tochterboote for Future

Joe Kaesers Reden von behäbigen Öltankern und flinken Schnellbooten kennen wir ja zur Genüge. Aber auch Schnellboote haben ihren Tiefgang und ihr Trägheitsmoment. Wer sich schon mal einen Seenotrettungskreuzer angeschaut hat, kennt daher auch die kleinen Tochterboote für Spezialeinsätze, die das durchaus wendige Mutterschiff allein nicht bewältigen könnte.

Nach 18 Monaten Eigenständigkeit der Siemens Mobility GmbH wissen wir, dass auch diese Schiffsgröße superwendige Tochterboote gut gebrauchen kann. Dabei denken wir vielleicht zuvorderst an weitere kleine Ausgründungen oder zugekaufte Start-ups. Aber nein, wir hätten da noch einen völlig anderen Vorschlag mit einem interessanten Beispiel aus dem Hause Volkswagen:

Im Emdener VW-Werk haben über 200 Beschäftigte eine Belegschaftsgenossenschaft

gegründet und damit die Energiewende in ihrem Betrieb selbst in die Hände genommen: Auf dem Dach der Werkshalle 1b arbeitet seit 2008 eine genossenschaftseigene 280-Kilowatt-Photovoltaikanlage und speist den erzeugten Strom ins Werksnetz ein. 2017 wurde die Anlage auf 1.100kWp vergrößert, und mittlerweile betreibt die Genossenschaft auch eigene Ladesäulen für Elektroautos. Die Genossenschaftsanteile mit Einlagen zwischen 250 und 10.000 Euro haben bisher durchschnittlich eine Rendite von 4 % erbracht. Dieses Modell ist nicht nur aus finanzieller und umweltpolitischer Sicht höchst interessant, sondern es lässt die viel beschworene, aber nur mühsam zugestandene Eigentümerkultur im wahrsten Sinne des Wortes erleben, denn eine Belegschafts-genossenschaft ist ja nichts anderes als ein eigenes Unternehmen.

Die Emdener Verhältnisse lassen sich sicherlich sehr gut auf die Gegebenheiten des Mobility-Standortes Braunschweig übertragen. Shedhallen-Dachflächen für Solarmodule hätten wir genug, damit könnten die Hallen im Sommer zugleich beschattet und somit

gekühlt werden. Besonders charmant ist das Modell im Hinblick auf den weiteren Ausbau unseres Standortes mit Elektro-Ladesäulen: Eine Belegschafts-genossenschaft wäre nicht an die Unternehmensvorzugsliste gebunden, die uns ansonsten für diesen Einsatzzweck völlig unpraktische Schnellladesäulen verordnen würde. Nein, wir könnten frei entscheiden und weitaus kostengünstigere (und somit in größerer Anzahl) Normal-Ladesäulen installieren, an denen ein Elektroauto über einen ganzen Arbeitstag "gemütlich" mit geringerer Ladeleistung vollgetankt würde. Das hätte nur Vorteile: kein Hauen und Stechen um zu wenige, überdimensionierte Ladepunkte, kein Umparken, Spitzenvermeidung im Stromnetz.

Testen wir doch einmal die Siemens-Mobility-Brücke, ob sie mit einem hochagilen Tochterboot in Form einer Belegschafts-genossenschaft umgehen kann!

www.kommunal-erneuerbar.de/de/206/energiegenossenschaften/erfolgreiche-beispiele/volkswagen-belegschafts-genossenschaft.html
www.qvweser-ems.de/DE/Infopool/meldungen/2017/1017_vw.php



Foto: Wikimedia/semiversus

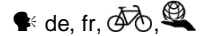
Unsere AUB Betriebsräte



Reinhard Niewerth
freigestellter Betriebsrat

- Betriebsausschuss
- Arbeitssicherheit und Soziales
- Bildung und Innovation
- Mobilität

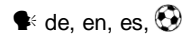
☎ 3228



Dirk Schaper
SMO FPM REM GER

- Betriebsausschuss
- Personelle Angelegenheiten
- 3i-Kommission

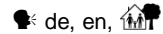
☎ 2205



Peter Sieverding
SMO RI MT BID

- Beschäftigungssicherung und Standortentwicklung

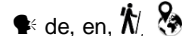
☎ (0173) 2427 246



Jasmin Köllner
SMO NEE RC-DE RI BID 6

- Personelle Angelegenheiten

☎ (0172) 6130 912



Guido Zabski
SMO NEE RC-DE RI PIC 4 10

- Außenmontage
- Beauftragter für Datenschutz und Informationssicherheit

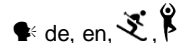
☎ 3975



Kerstin Heinisch
SMO CS RI SC

- Arbeitssicherheit und Soziales
- Bildung und Innovation

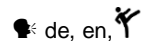
☎ 3859



Henning Plinke
SMO RI R&D F TTC

- Produktion
- Beschäftigungssicherung und Standortentwicklung

☎ 2787



Impressum

Redaktion: Reinhard Niewerth, Henning Plinke, Peter Sieverding, Dirk Schaper, Jenny Wellmann
V.i.S.d.P.: Dirk Schaper, Kriemhildstr. 26, 38106 Braunschweig/**Druck:** Druckerei Bührig, Königslutter/Rotenkamp
Alle Artikel sind nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert worden. Die Autoren äußern in den jeweiligen Artikeln ihre persönliche Meinung. Wenn Sie zum Inhalt dieser Ausgabe Stellung nehmen möchten, wenden Sie sich bitte an einen unserer Ansprechpartner. Ihre Leserbriefe sind uns willkommen!
Sie finden unseren Express auch als pdf im Internet unter <http://aub-braunschweig.de/sites/express.php>